

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 5 (1901-1902)
Heft: 10

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die es bis heute gibt, womit nicht gesagt sein soll, daß nicht noch vervollständigung und Verbesserung möglich wäre. Beides könnte auf dem selben Raume erreicht werden, wenn die norddeutschen Dichter, darunter einige, die das Höchste noch nicht geleistet haben, etwas verkürzt und dafür noch einige süddeutsche, etwa G. Fischer, E. Ziel, Vierordt und auch der Schweizer Spitteler herbeizogen würden. Allein zugestanden muß werden, daß nichts Minderwertiges in dem Buche steht, daß ein Mann von sicherem Geschmack bei der Auswahl seines Amtes gewaltet hat, der, wenn er noch strenger richtet, in den folgenden Auflagen, die dem trefflichen Buche zu gönnen sind, das Vollendete leisten wird. Eine Sammlung, die sich weit über die bekannten Anthologien erhebt und die sich auch durch ihre einfache und schöne Ausstattung, sowie durch ihren billigen Preis empfiehlt. Das Buch enthält u. a. Gedichte von Annette von Droste Hülshoff, Eduard Mörike, Friedrich Hebbel, Theodor Storm, Klaus Groth, Gottfried Keller, Theodor Fontane, Conrad Ferdinand Meyer, Paul Heyse, Marie von Ebner-Eschenbach, Detlev v. Liliencron, Ernst v. Wildenbruch, Prinz Emil von Schönaiach-Carolath, Gustav Falke, Isolde Kurz, Jakob Loewenberg, Ferdinand Avenarius, Otto Ernst (Schmidt), Ricarda Huch, und von jedem Dichter wirklich das Beste.

Die Völker der Erde. Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Ceremonien aller lebenden Völker von Dr. Kurt Lampert. Mit etwa 650 Abbildungen nach dem Leben. 35 Lieferungen zu je 60 Pfennig. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Schon die erste Lieferung läßt erkennen, daß hier die erste, auch den höchsten Ansforderungen entsprechende, allumfassende Völkerkunde vor uns liegt, die sich auf bildliche Dokumente von urkundlicher Treue stützt. Welche Fülle der Gesichter, der merkwürdigen Erscheinungen, von denen uns die eine oder andere wohl schon vertraut sein mag, die aber hier in sorgfältiger Gruppierung und Ordnung nach ihrer wissenschaftlichen Zugehörigkeit vor uns treten. Das Wort, daß die Welt klein geworden sei, finden wir vollauf bestätigt, denn die entlegensten Erdteile werden uns durch fesselnde Schilderungen vor Augen gerückt, und einen treuen und zuverlässigen Begleiter hatte der Verfasser im Photographen, der mit sicherer Hand das festhielt, was im bunten Völkergemisch unsrer Welt durch Eigenart besonders hervorragt. Keine Phantasiegebilde werden hier geboten, wie sie wohl die Sensationssucht, die Spekulation auf die Leichtgläubigkeit der Leser hervorgebracht haben, sondern wir finden durchweg Wiedergaben nach dem Leben, einige davon im Schnucke ihrer natürlichen Farben. So in der 1. eine arabische Frau, in der 2. einen südafrikanischen Medizinmann. Ein guter Gedanke war es, das Werk mit jenen Gebieten zu beginnen, in denen Deutschlands jüngst erworbene Kolonien liegen, mit Polynesien. Aus eigener Anschauung kann sich der Leser überzeugen, wie der Deutschen „neueste Landsleute“ aussehen, und er wird gewiß zugeben, daß sie gar nicht so übel sind. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, greifen in dem Werke Text und Bild vorzüglich ineinander. Die Illustrationen, Musterleistungen der Technik, sind durchweg charakteristisch für die einzelnen Gebiete unseres Erdteils, und in glücklichster Weise hat der Verfasser die Aufgabe gelöst, streng wissenschaftliche Auffassung mit einer anziehenden, allgemein verständlichen Darstellung zu verbinden. So wird denn hier zu ungewöhnlich wohlfeilem Preise ein vollstümliches Prachtwerk ersten Ranges geboten. Lieferung 2 und 3 führen uns schöne und häßliche Typen von Melanisten, Mikronesien und Neu-Seeland vor und machen uns mit den Sitten und Gebräuchen der betr. Volksstämme in Krieg und Frieden in anschaulicher und unterhaltender Weise bekannt.

[REDAKTION] An die schweizerischen Künstler richten wir das ergebene Gesuch, sich am Wettbewerb (s. 2. Seite des Umschlages) zu beteiligen.

Redaktion: Ad. Vöglin. — Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Zürich.

[REDAKTION] Manuskriptsendungen sind ausschließlich an Dr. Adolf Vöglin in Küsnacht b. Zürich zu adressieren.